



Können sich über den 3. Platz beim Wettbewerb „Ährlich bio“ freuen: Peter Schmidt und Susanne Schulte, Betriebsleiter des Klosterhof Bünghausen in Gummersbach.

Foto: Simone Kuhnt

3. Platz geht nach Oberberg

Wettbewerb „Ährlich bio“: Drei der besten Biokreis-Betriebe liegen in NRW

Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Ährlich bio“ prämierte der Biokreis, Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung, die besten Betriebe des Verbandes. Gesucht wurden Vorzeigebetriebe, die mehr bieten als nur richtlinienkonforme Ökolandwirtschaft. Im Zentrum standen Nachhaltigkeit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. Unter die besten zwölf schafften es drei NRW-Betriebe, der Klosterhof Bünghausen in Gummersbach im Oberbergischen Kreis wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Für die beiden Klosterbauern Susanne Schulte und Peter Schmidt kam dieser Preis durchaus überraschend. „Damit hätten wir als Quereinsteiger kaum gerechnet, schließlich zeichnen sich doch gerade bayerische Höfe durch ein tolles Image aus.“ Doch auch wenn die Entscheidungen denkbar knapp ausfielen, die Gummersbacher Nebenerwerbsbauern konnten sich gegen die bayerischen Höfe gut behaupten. Sie punktetten mit dem Konzept, als Arche-Hof gezielt die Produkte alter und vom Aussterben bedrohter Nutztierassen „Ökoregional“ zu vermarkten, intensiv Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben – außerdem zählt Klosterbauer Peter Schmidt zu den Gründern der Regionalmarke „bergisch pur“. Für die Biokreisjury ein wichtiger Punkt, versteht sich Biokreis doch ebenfalls als ein Ökoverband, der gezielt regionale Kreisläufe seit seiner Gründung vor über 30 Jahren fördert.

Zum besten Biokreis-Dutzend zählen ebenso der Hof von Josef Heer, der in Lennestadt-Kirchveischede eine Mutterkuhhaltung und Pferdezucht betreibt. Ebenfalls mit dabei der Mutterkuhbetrieb von Gerhard Trapp in Erndtebrück, ebenfalls ein überzeugender Biobetrieb. Die drei hatten die Vorauswahl überstanden und wurden im vergangenen Wirtschaftsjahr von den Biokreisjuroren aus Passau besucht.

Das war dann keine zweite Öko-Kontrolle. „Hier ging es darum, zu überprüfen, wie sich die Höfe präsentieren und wie nachhaltig sie insgesamt arbeiten“, berichtet NRW-Geschäftsführer Jörn Bender. Also: Werden vom Aussterben bedrohte Rassen und Sorten gefördert, werden regenerative Energien eingesetzt, engagieren sich die Betriebsleiter in anderen Bereichen für eine (Öko-)Landwirtschaft und vieles mehr. Gestiftet wurden die Preisgelder des Wettbewerbs in Höhe von 2.500 € durch den Energieversorger „Greenpeace Energie“.

Die NRW-Bilanz beim Wettbewerb „Ährlich bio“ kann sich durchaus sehen lassen. Schließlich wirtschaften von den über 1.000 Biokreisbetrieben rund 155 in NRW. Damit ist Biokreis nach Betrieben zwar der zweitstärkste NRW-Öko-Verband, im gesamten Biokreis-Netzwerk dominieren aber weiterhin die bayerischen Betriebe. Bender: „Wenn dann drei der besten 12 aus NRW stammen, dann belegt dies: Unsere Ökobetriebe sind vorzeigenswert.“ ◀